

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 38 (1982)
Heft: 6

Rubrik: Fremdwörter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Allrounder muß man schon sein

„Wie finden sich nur die Leute heutzutage im Leben zurecht, die kein Englisch können?“ sagte meine Freundin Ernestine seufzend.

„Wieso?“ gab ich zurück. „Man muß es doch nur in verhältnismäßig wenigen Berufen können.“

„Ich meine nicht Berufe, ich meine das Leben“, erklärte sie offensichtlich verzweifelt.

„Mein bißchen Schulenglisch habe ich längst vergessen, und nun verstehe ich das Deutsch nicht mehr, das geschrieben und gesprochen wird. Weißt du zum Beispiel, was Reis mit Par-boil-Qualität ist? So preist eine Firma in der irrsinnig teuren Fernsehwerbung ihren Reis an.“

„Das ist vorgekochter und dann getrockneter Reis, der in einer Minute gar ist“, erklärte ich, „aber mit Qualität hat das nichts zu tun.“

„Und woher weiß die normale Hausfrau das?“ erbitterte sie sich.

„Beruhige dich“, sagte ich, „sie kauft ihn gerade deshalb. Oder bildest du dir etwa ein, von Werbung mehr zu verstehen als die gelernten Reklamefachleute?“

„Und kaufen die Leute auch das Zeug, das eine Firma «zum Basteln und zum Heimwörken für 355 Franken» anbietet?“ fragte sie verwundert. „Ich mußte lange nachdenken, bis mir aufging, was der Neuling Heimwörken bedeutet.“

„Was kümmern dich Inserate?“ entgegnete ich. „Du heimwörkst ja vermutlich nicht.“

„Das ist aber nicht alles!“ sagte Ernestine unglücklich. „Ich komme auch bei vielen Fernsehsendungen nicht mehr mit. Wim Toelke spricht zwar immer von der Masterfrage, aber er übersetzt wenigstens das Wort und wiederholt es auf deutsch: Meisterfrage. Aber neulich im «Spiel ohne Grenzen» hagelte es nur so von englischen Wörtern. Da sagte der Kommentator: «Es wird gefeitet.» Was heißt das?“

„Keine Ahnung“, antwortete ich. „Vielleicht hast du dich verhört, und er sagte, es würde gefeixt.“

„Einmal sagte er laut und unmißverständlich: «Damned!»“

„Wurde der Wettkampf in England ausgetragen?“ fragte ich.

„Nein, in Portugal.“

„Dann hätte er wenigstens auf portugiesisch fluchen müssen.“

„Ja, das finde ich auch“, pflichtete Ernestine bei. „Aber er kann offenbar nur Englisch. Er sagte ganz traurig: «Ein bad luck»! Warum war er da so betrübt?“

„Weil da jemand Pech gehabt hat“, erklärte ich.

„Ach so. Ich dachte, er spräche von einem Bettschloß, und verstand den Zusammenhang nicht. Und dann sagte er: «Da muß man schon ein Allrounder sein.» Was ist das?“

„Ein Allrounder?“ wiederholte ich. „Das ist ein ganz Runder. Er meinte wohl, man müßte kugelrund dick sein, um die vorgeführten sportlichen Leistungen zu vollbringen.“

„Warum sagt er es dann nicht so, daß man es versteht?“ klagte Ernestine. „Kugelrunddick — ja, das ergibt einen Sinn. Ein Glück, daß du so gut Englisch kannst. Ich werde einen Nachhilfekurs in Englisch nehmen, damit ich in Zukunft das Fernsehdeutsch verstehe.“

Ursula von Wiese